

1/24

THÜRINGER
BERGSPORT

DAS

MURMELTIER



Herausgeber: DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.
DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.



„Staffelstab“-Übergabe an den neuen Hüttenreferenten des TBB

Langjährig begleitete Andreas Herholz unter anderem auch die Funktion des Hüttenreferenten für die beiden vom TBB genutzten Hütten. Auf eigenen Wunsch hin bat Andreas Herholz nach einem würdigen Nachfolger für diese Funktion im TBB zu suchen. Nach einigen Gesprächen wurde ein Nachfolger gefunden. In der erweiterten Vorstandsversammlung am 19.09.2023 wurde ihm das Amt kommissarisch bis zur nächsten regulären Wahl übertragen.

Börries Glanz ist neuer Hüttenreferent für die Vereinshütten „Rote Hög“ und „Erfurter Hütte“ sowie das Grundstück am Hubenstein.

Weiterhin neu ist, dass die „Erfurter Hütte“ ab sofort von Volker Euring (1. Vorsitzender des TBB-Clubs „Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.“) als Hüttenwart verwaltet wird.

Hüttenreferent und Hüttenwart teilen sich damit die Arbeit auf und vertreten sich bei Abwesenheit.

Zukünftige Belegungsanfragen bitte an huette@alpenverein-tbb.de.

Die Kontaktdaten beider sind unserer Homepage und im Murmeltier unter „Adressen TBB-Vorstand und Clubs“ zu entnehmen.

Wir wünschen beiden in ihrer neuen Funktion viel Erfolg und Spaß. Auf die Unterstützung der Clubs bei den anstehenden Projekten können sie bauen.

@Andreas Herholz: Tausend Dank im Namen aller Mitglieder des TBB für deinen außergewöhnlichen, ehrenamtlichen und langjährigen Einsatz als Hüttenreferent.

Martin König – Jugendreferent TBB



Inhaltsverzeichnis

Einladung

Mitgliederversammlung 2024	2
----------------------------	---

Infos und News

Mitgliedsbeiträge 2025	3
Kündigungen	3
Kontonummer IBAN und BIC	3
Mitteilung der Sektion Ilmenau	4
Termine der Sektion Ilmenau	5
Termine des Erfurter Alpenvereins	6
Mitgliederversammlung des Erfurter Alpenvereins	7
Terminpläne der Clubs	8

Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Allerlei

Sportvereinstag EGA Erfurt	9
Kinder- und Jugendklettern 2023	10
Trekking in der Sierra Nevada	14
Männertagstour 2023	17
Einmal Triglav und zurück	18
Zweiter Versuch (Schweden)	24
Ossola - Bergträume	26

Impressum

Adressen der Vorstände, der Clubs und des DAV.	32
--	----

Jugendarbeit des EAV



Einladung

zur Mitgliedervollversammlung 2024 des TBB

Liebes Mitglied des TBB und des DAV,

der Thüringer Bergsteigerbund e.V. führt seine alljährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2023 am Sonnabend, dem 16.03.2024 von 10.00 bis 15.00 Uhr im Haus der Vereine (Geschäftsstelle des TBB) in der Johannesstraße 2, in Erfurt durch.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden des TBB, Bergfreund M. Gruber-Vogler,
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2023:
Vorsitzender, Referenten und Clubvorsitzende
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2023 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des Vorstandes
8. Arbeitspläne des TBB und der Clubs für das Jahr 2024 sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2024 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2025
11. Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 20.02.2024 in der Geschäftsstelle des TBB in der Johannesstraße 2, 99084 Erfurt, eingegangen sind.
12. Sonstiges
13. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Mitglieder

Zeitplan und Programm

10.00 - 12.15 Uhr Tagung der Vollversammlung
12.15 - 13.00 Uhr Mittagspause (Imbiss am Buffet)
13.00 - 15.00 Uhr Fortsetzung der Vollversammlung

Marco Gruber-Vogler
Erster Vorsitzender

Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Thüringer Bergsteigerbundes

Zahlung des Jahresbeitrages

lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres. Es wird keine Rechnung gestellt! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises.** Es erlischt der Versicherungsschutz. Das Mitglied wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.

Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich.

Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugungsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen (z.B. auch bei erloschenem Konto), werden dem Mitglied weiterberechnet.

Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE22 8205 1000 0600 088 880
BIC: HELADEF1WEM

Änderungen:

bitte **umgehend** und **ausschließlich** an unsere Geschäftsstelle in Erfurt oder an info@alpenverein-tbb.de melden.

- Bank- und Kontoänderungen/IBAN
- Adressenänderungen
- Namensänderungen
- E-Mail-Adressen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den rechtzeitigen Erhalt des Mitgliedsausweises und der DAV- und TBB-Mitglieder magazine.

Erhalt der Ausweise

Sollten Unstimmigkeiten auftreten: Bitte Mail an info@alpenverein-tbb.de

Versicherungsschutz

Mit dem Alpinen Sicherheits Service (ASS) bietet der DAV seinen Mitgliedern einen ausgezeichneten Schutz in den Bereichen Unfallfürsorge und Haftpflicht. Nähere Informationen können Sie unserer Homepage unter Formulare entnehmen.

Mitgliedsbeitrag TBB 2024

Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV*	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	33,00 €	6,00 €	72,00 €
B-Mitglied	19,80 €	3,00 €	48,00 €
C-Mitglied			30,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	19,80 €	2,00 €	48,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	9,90 €	-	40,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	9,90 €	-	40,00 €
Familienbeitrag	52,80 €	9,00 €	120,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

*Der Beitragsanteil DAV in der Tabelle setzt sich zusammen aus dem Verbandsbeitrag incl. Klimabeitrag und dem Verbandsbeitrag AV-Digital.

Die Hauptversammlung 2023 des DAV hat eine Anpassung des Verbandsbeitrages ab 01.01.2025 für ein Mitglied mit Vollbeitrag von 30 Euro auf 33,50 Euro sowie der Hüttenumlage von 6,00 auf 7,50 Euro für das A-Mitglied und von 3,00 auf 4,00 € für das B-Mitglied beschlossen. Entsprechend der Beitragsstruktur wird bei Beitragsanpassungen nur über den Vollbeitrag abgestimmt. Der ermäßigte Verbandsbeitrag (60 % des Vollbeitrags) sowie der Verbandsbeitrag für Kinder und Jugendliche als Einzelmitglieder (30 % des Vollbeitrags) werden jeweils prozentual abgeleitet. Eine ausführliche Darstellung dazu auf www.alpenverein-tbb.de.

Mitgliedsbeiträge

(beschlossen auf der Mitgliedervollversammlung des TBB am 25.03.2023)

Die Kategorien und Familienbeiträge wurden aktualisiert. Die gemeldeten Änderungen wurden in die Mitgliederdatei aufgenommen.

Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, senden Sie bitte eine Nachricht an info@alpenverein-tbb.de.

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB schriftlich mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. **Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also bis 30.09. zu erklären.** Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Vereinsinterne Kommunikation

z.B. wenn das MURMELTIER als Digitalausgabe erscheint.

Bitte teilen Sie uns Ihre aktuelle E-Mail-Adresse mit: Mail mit Angabe des Namens oder der Mitgliedsnummer an info@alpenverein-tbb.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle/ Bibliothek

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der **Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt** ist donnerstags von 17.00-18.00 Uhr geöffnet. Am Donnerstag vor Feiertagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Da die Thüringenhalle voraussichtlich bis Ende 2025 gesperrt ist, sind wir aktuell in der Edith-Stein-Schule zum Klettern (vgl. Plan).

PANORAMA

Die HV 2023 des DAV hat beschlossen, die Erscheinungsweise der Mitgliederzeitschrift Panorama auf 4 Ausgaben/Jahr zu reduzieren.

Mitteilungen der Sektion des DAV Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.

Adressen der Sektion Ilmenau

Geschäftsstelle:

Donnerstag 18:30 Uhr - 19:00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Langshüttenweg 5
98693 Ilmenau
Tel.: +49 3677 6780100

Post:

Postfach 10 03 32
98683 Ilmenau
post (at) alpenverein-ilmenau.d

Webseite:

www.alpenverein-ilmenau.de

Vorsitzende:

Margit Nützel
vorsitzende (at) alpenverein-ilmenau.de

2. Vorsitzende:

Christiane Wisser
stellvertreter (at) alpenverein-ilmenau.de

Schatzmeisterin:

Gabriele Thiele
schatzmeister (at) alpenverein-ilmenau.de

Mitgliederverwaltung:

Christiane Wisser
mitgliederverwaltung (at) alpenverein-ilmenau.de

Ausbildungsreferent:

Christph Raue
ausbildung (at) alpenverein-ilmenau.de

Jugendreferent

ÜL Klettern Kinder und Jugend:

Ludwig Herzog
jugend (at) alpenverein-ilmenau.de

ÜL Klettern Erwachsene:

Andreas Hoyer
andreas.hoyer (at) henkelreisser.de

ÜL Klettern Kinder:

Margit Nützel

vorsitzende (at) alpenverein-ilmenau.de

Sachverständiger PSA Bergsport:

Andreas Just
kontakt(at)psa-bergsport.de

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag Bergclub Ilmenau (Henkelreißer)			
Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	33,00 €	6,00 €	68,00 €
B-Mitglied	19,80 €	3,00 €	46,00 €
C-Mitglied			20,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	19,80 €	2,00 €	46,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	9,90 €	-	36,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	9,90 €	-	32,00 €
Familienbeitrag	52,80 €	9,00 €	116,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Öffnungszeiten Kletterwand „Günter Jung“			
Wochentag	von	bis	
Montag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Dienstag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Mittwoch	17:00 Uhr	21:00 Uhr	Mitglieder DAV Ilmenau, Infomail beachten, kostenfrei
Donnerstag	17:00 Uhr	18:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau
	18:30 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Freitag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Sonntag	14:00 Uhr	15:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau, eMail-Info, auf Einladung
	15:30 Uhr	17:00 Uhr	Sonntag Individuell, Mitglieder DAV Ilmenau, eMail-Info

Ferienkalender und wichtige freie Tage in Thüringen			
	2024	2025	2026
Winterferien	12.02. – 16.02.	03.02. – 08.02.	16.02. – 21.02.
Rosenmontag	12.02.	12.02.	16.02.
Osterferien Karfreitag/ Ostermontag	25.03. – 05.04. 29.03./01.04.	07.04. – 19.04. 18.04. 21.04.	07.04. – 17.04. 03.04. 06.04.
Himmelfahrt	09.05. 10.05. Schulfrei	29.05. 30.05. Schulfrei	15.05. 16.05. Schulfrei
Pfingstmontag	20.05.	20.05.	25.05.
Sommerferien	20.06. – 31.07.	28.06. – 08.08.	04.07. – 14.08.
Weltkindertag	Fr 20.09.	Sa 20.09.	So 20.09.
Tag d. Dt. Einheit	Di 03.10.	Fr 03.10.	Sa 03.10.
Herbstferien	30.09. – 12.10.	06.10. – 18.10.	12.10. – 24.10.
Reformationstag	Do 31.10.	Fr 31.10.	Sa 31.10.
Weihnachtsferien	23.12. – 03.01.	22.12. – 03.01.	23.12. – 02.01.

Termine Bergclub Ilmenau e. V. (Henkelreißer)

Datum	Veranstaltung	Ort	Kontakt
Monatlich	Wettkampfvorbereitung	Kletterhalle Nordwand	ulrike.reinhardt@tu-ilmenau.de
Sommer-WE	Klettertouren nach Absprach	Fränkische Schweiz	andreas.hoyer@henkelreisser.de
Herbst/ Winter	Jugendtraining nach Absprache	Kletterhalle Nordwand	jugend@alpenverein-ilmenau.de
26.-28.01.2024	Ski Individuell	Erzgebirge	post@jens-zellmann.de
Jan./ Febr.	Ski-Langlauf Technik Training	Thüringer Wald	palme-schmiedefeld@gmx.de
März	Bilderabend - Winterausklang	Geschäftsräume Sport Prediger	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
März/ April	Auffrischkurs f. Sicherer	Campus-Kletterhalle	vereinstraining@henkelreisser.de
März/ April	PSA-Einführung und Frage-runde	Geschäftsstelle	jugend@alpenverein-ilmenau.de
April	Sicherungstraining für Eltern	Campus Kletterhalle	christoph.raue@posteo.de
27.04.2024	Wandern in den Frühling	Thüringer Wald	wanderleiter@alpenverein-ilmenau.de
April-Oktober	Mountainbike – Touren	Thüringer Wald	mtb@alpenverein-ilmenau.de
17.-20.5.2024	Pfingstfahrt Jugend	Franken	jugend@alpenverein-ilmenau.de
25.05.2024	GutsMuths-Rennsteiglauf	Rennsteig	schatzmeister@alpenverein-ilmenau.de
21.6.2024	Sonnwendfeier/ Kindertagsver-anstaltung	Steinbruch	vorstand@alpenverein-ilmenau.de
21.-23.06.2024	Rad Rundum	Norddeutschland	post@jens-zellmann.de
Juni / Juli	Thüringer Familien-Klettercamp	Alpen	ulrike.reinhardt@tu-ilmenau.de
06.07.2024	Erinnerungstreffen - 20-jähriges Jubiläum	Wachsenrasen (Thü- ringen)	fortbildung@psa-bergsport.de
10./11.08.2024	T2DOEG-Double-MARSCH	Bad Salzungen	gerald.pruefer@t-online.de
n.n.	Kletterfahrt Harz-Hütte	Harz	palme-schmiedefeld@gmx.de
September	Cleanup-Day-Aufräumaktion	Ilmenau/ Steinbruch	vorstand@alpenverein-ilmenau.de
Oktober	Abklettern	Ilmenau/ Steinbruch	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
28.09.2024	Wandern in den Herbst	Thüringer Wald	wanderleiter@alpenverein-ilmenau.de
November	Bilderabend - Sommerausklang	Geschäftsräume Sport Prediger	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
16.11.2024	Jahresversammlung	n.n.	vorstand@alpenverein-ilmenau.de
18.12.2024	Weihnachtsklettern	Kletterwand Campus- Sporthalle	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
21.12.2024	Weihnachtsbaum-Aktion	Lindenberg	vorstand@alpenverein-ilmenau.de
Bei Bedarf	Fortbildung Wetter/Orientie- rung	n.n.	christoph.raue@posteo.de

Termine Erfurter Alpenverein e.V. 2024

Wann?	Was?	Wo?	Verantwortl.
mittwochs und oder freitags 16:00 Uhr - 18:00 Uhr	Klettertraining	voraussichtlich 01.04.2024-31.10.2024 Kletterfelsen im EGA-Park Erfurt. Bei schlechtem Wetter oder vom 01.11.-31.03. an der Kletterwand in der Edith-Stein-Schule.	Martin König
dienstags 19:30 Uhr - 22:00 Uhr	Volleyball- und Krafttraining	Gemeinschaftsschule 3, Turnhalle	Thomas Quaas
jeden ersten Donnerstag im Monat	Stammtisch	Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben	Rolf Ortlepp
Familiengruppe			
05.-07.01.2024	Weihnachtsfeier	Rote Hög	Martin König
März 24	Weimarer Jugendkletterwettkampf	Energiewände DAV Weimar	Martin König
14.03.2024, 19:30 Uhr	Jahreshauptversammlung Erfurter Alpenverein e.V.	Haus der Vereine, Johannesstr. 2, 99084 Erfurt	Martin König
03.-05.05.2024	Hüttenwochenende, Wandern / Klettern / Arbeitseinsatz	Rote Hög und Hubenstein	n.n.
21.04.2024	Anklettern Familiengruppe EF + Jena	Ratsteinbruch Ilmenau	Martin König
April-Juni 2024	Sicherungstraining - Standplatzbau, Vorstieg, ...	Kletterfelsen Ega	Martin König
01.06.2024	Sportvereinstag	Ega-Park GmbH	Martin König
07.-09.06.2024	Hüttenwochenende, Wandern / Klettern / Arbeitseinsatz	Rote Hög und Hubenstein	Martin König
14.06.2024	Baumklettern Sommerfest Montessori Grundschule Erfurt	Montessori Grundschule Erfurt	Martin König
KW26	öffentliches Klettern Ega-Park Erfurt mit der Evang. Kirche MD	Ega-Park GmbH	Martin König
09.-11.08.2024	Hüttenwochenende, Wandern / Klettern / Arbeitseinsatz	Rote Hög und Hubenstein	n.n.
06.-08.09.2024	Hüttenwochenende, Wandern / Klettern / Arbeitseinsatz	Rote Hög und Hubenstein	Hansueli Guyer
September 24	Kletterwettkampf Steinmeister Jena	Jena Rocks	Martin König
29.09.2024	Abklettern Familiengruppen EF + Jena	Geierfelsen Gehlberg	Martin König
November 24	Banana-Cup	Nordwand Erfurt	Martin König
10.-12.01.2025	Weihnachtsfeier	Rote Hög	Martin König
Wandergruppe			
19.01.-21.01.2024	LL-Tage/Wandern	Weidmannsruh (mind. 5 TN)	Horst Meister
09.02.-11.02.2024	LL-Tage/Wandern	Schullandheim Heubach	Horst Meister
15.02.-17.02.2024	Alternative für 09.02.	Schullandheim Heubach	Horst Meister
12.04.2024	Tageswanderung	Friedrichroda	Uwe Sickel
25.05.2024	Tageswanderung	Hohe Geba	Olaf Jäkel
13.06.-15.06.2024	Tageswanderungen	Rhön	K. Krause
14.-20.07. od. 15.- 20.07.	Hüttentour	Pitztal	Katharina Krause
24.08.-31.08.2024	Hüttentour	Lechquellenrunde	Uwe Sickel
21.09.2024	Stadtwanderung	Residenzstadt Altenburg	Olaf Jäkel
28.09.2024	Tageswanderung	Heilbad Heiligenstadt	Uwe Sickel
07.12.-08.12.2024	Weihnachtsfeier	Weidmannsruh	Horst Meister

Kontakt: veranstaltung@alpenverein-erfurt.de

Einladung zur Mitgliedervollversammlung des Erfurter Alpenverein e.V. (EAV) am 14.03.2024



Der Erfurter Alpenverein e.V. führt seine jährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2023 am Donnerstag, dem 14.03.2024 um 19:30 Uhr im Haus der Vereine (Geschäftsstelle des TBB) in der Johannesstraße 2 in Erfurt durch.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des EAV, Martin König
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht über das Jahr 2023
4. Diskussion und Abstimmung über die Annahme des Geschäftsberichtes 2023
5. Finanzbericht über das Jahr 2023 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Abstimmung über die Annahme des Finanzberichtes 2023
7. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023
8. Arbeitspläne für das Jahr 2024 mit Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2024 mit Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2025
11. Behandlung von eingegangenen Anträgen (s.u.)
12. Sonstiges
13. Ende der Veranstaltung und Verabschiedung der Teilnehmenden

Anträge bedürfen der Schriftform und werden in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 26.02.2024 beim Erfurter Alpenverein e.V., Zu den Fuchshöhlen 4, 99098 Erfurt eingegangen sind.

Berg Heil

Martin König, Rolf Ortlepp und Marco Gruber-Vogler

Hinweis: Im Rahmen der Versammlung besteht die Möglichkeit, die Mitgliedschaft im Sportverein zur Vorlage bei der Krankenkasse (Bonusprogramm) bestätigen zu lassen.

Aufkleber „Thüringer Bergsteigerbund e.V.“

Traditionell zum ersten Marmeltier des Jahres werden die Mitgliederausweise für das laufende Jahr versandt. Dieses Jahr kommt zu jedem Marmeltier noch ein Aufkleber des Thüringer Bergsteigerbund e.V. dazu.

Hauptsächlich gedacht ist er für das Anbringen auf der Heckscheibe des Kfz im scheibenwischerfreien Bereich. Wir wollen als TBB nach außen wahrgenommen werden. Der Aufkleber dient auch der Identifikation und Zuordnung (zum Beispiel auf dem Weg zum bzw. beim Parken am Ort der Aktivität).

Selbstverständlich sind aber auch andere repräsentative Anbringungsmöglichkeiten denkbar.

Martin König
Jugendreferent



BSV Jena 2024

Fahrtenplan 2024

Wichtig: Bitte für eventuelle Änderungen Ausschreibung auf der Website beachten und Verantwortliche kontaktieren.

Von Montag bis Freitag findet Kinder- und Jugendtraining an der Kletterwand statt (Mo in der Verantwortung BSV Jena)

Datum		Veranstaltung	Verantwortlich
Jan/Feb	G	Eisklettern (auch für Anfänger) , Thür. Wald, 2-8 TN Je nach Verhältnissen auf Zuruf	Henrik Schneidewind 03641/828369
27.Jan	FG	Sicherheitstraining für Eltern und Kinder in der Imaginata-Kletterhalle	Astrid Fichtner 0157 / 55890948
Apr	A	Sichern mit mobilen Sicherungsmitteln Lauchgrund	Frank Haney 03641/210224
21.Apr	FG	Klettertag im Ratssteinbruch bei Ilmenau	Astrid Fichtner 0157 / 55890948
23.Mrz (ggf. 6.Apr)		Arbeitseinsatz Rabenschüssel	Henrik Schneidewind 03641/828369
Mai/Juni	G	Radtour in Thüringen 40km, auf Wegen, Montags oder Mittwochs (ggf. mit Zugfahrt) Interessenten bitte vorab melden!	Jutta Deicke j.deicke@web.de
18.- 20.Mai (Pfingsten)	G	Kinderklettern Bielatal , 12 Plätze, Meldetermin+Vorkasse (9€) am 28.03.	Regina Lustermann 03641/394075
9.Jun	FG	Klettertag Döbritz	Regina Lustermann 03641/394075
17.-21.Jul	G	Hüttenwanderung Alpen (Stubai) → Ausgebucht Teilnehmergebühr 25€, 5-10 Teilnehmer Wanderung auf schwarzen Bergwegen, Schwindelfreiheit erforderlich	Uta Herold (5277467)
28.Jul – 5.Aug	G	Alpenüberquerung Berchtesgaden – Lienz 6-10 Teilnehmer, Teilnehmergebühr 65€ (zzgl. Kost und Logis) Wanderung auf roten Bergwegen, Schwindelfreiheit erforderlich	Jakob Hartmann (jakob@hartmann-jena.eu)
04.Aug	FG	Klettertag im Steinicht	Regina Lustermann 03641/394075
16.-18.Aug	FG	Kletterfahrt in die Fränkische Schweiz	Astrid Fichtner 0157 / 55890948
Sep	G	Radtour in Thüringen 40km, auf Wegen, Montags oder Mittwochs (ggf. mit Zugfahrt) Interessenten bitte vorab melden!	Jutta Deicke j.deicke@web.de
Sep	G	Alpinklettern	Frank Haney 03641/210224
Okt	A	Abseilen in Mehrseillängen Aschenbergstein	Frank Haney 03641/210224
28.Sep	FG	Klettertag an den Geierfelsen bei Gehlberg	Regina Lustermann 03641/394075
Mittwoch 6.Nov		Treffen der Übungsleiter / Trainer	Vorstand
Mittwoch 20.Nov		Mitgliederversammlung des BSV	Vorstand

A – Ausbildungsveranstaltung, FG – Familiengruppe, G – Gemeinschaftsfahrt, TN – Teilnehmer



Sportvereinstag am 03.06.2023 im EGA-Park Erfurt

„Promotion“ der anderen Art für den TBB

Der Stadtsportbund Erfurt und der EGA-Park Erfurt hatten für den 03.06.2023 zur Kampagne „Sportvereinstag – Finde deinen Lieblingssport!“ aufgerufen. Der TBB hat einen Saison-Nutzungsvertrag für den Kletterturm mit dem EGA-Park geschlossen. Mehrfach wöchentlich findet dort das Klettertraining für Vereinsmitglieder statt.

Der 03.06.2023 bot daher die perfekte Gelegenheit, die Türen der Kletteranlage zu öffnen und allen Probierfreudigen eine Gelegenheit zum Klettern zu geben. Prospektmaterialien des DAV zum Mitnehmen, eine TBB-Vereinsfahne, einheitliche Trikots für die Mitglieder sowie ausreichend Klettergurte in allen Größen wurden beschafft.

Der Andrang am Kletterturm war enorm. Dank der vielen Helfer konnte an bis zu 6 Routen gleichzeitig geklettert werden, so dass jede/r auch Gelegenheit zum Probieren bekam. In unzähligen Gesprächen wurde unsere Arbeit bzw. unser Portfolio im TBB sowie in den regionalen Clubs vorgestellt. Erste neue Mitglieder im TBB - aus dem Sportvereinstag heraus - konnten wir bereits begrüßen.

Wir planen für das kommende Jahr eine Teilnahme am nächsten Sportvereinstag im EGA-Park Erfurt.

Martin König – Jugendreferent TBB
Vorsitzender Erfurt Alpenverein e.V.



Die Kletterwand im EGA-Park

Erfurter Alpenverein – Kinder- und Jugendklettern

Aktivitäten 2023

Traditionen muss man pflegen - Weihnachtsfeier im Januar auf der Roten Hög

Januar. Rote Hög. Weihnachtsfeier. Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein Januarwochenende genutzt und uns mit den Kindern und Jugendlichen zur Roten Hög aufgemacht. Diesmal haben wir gleich nach dem Nesselberghaus geparkt und sind gut vorbereitet zur Hög. Schneeschuhe, Lastenschlitten und Ski standen zur Verfügung.

Der Weg durch den verschneiten Wald ist immer wieder magisch. Noch vor dem Mittag kamen wir an. Schnell die Öfen angeheizt und dann raus zum Schlitten- und Skifahren auf der Wiese.

Nach der Vesper sind wir in Richtung Bergwacht gewandert. Da diese nicht besetzt war, ging es weiter zur Jahnütte auf ein Heiß- bzw. Kaltgetränk.

Zurück auf der Roten Hög war dann Zeit für ein ausgiebiges Abendessen. Es wurden Spiele gespielt, Geschichten erzählt und weitere Vogelhäuser gebaut, die allesamt immer noch auf das Befestigen im Umfeld der Hütte warten. Vielleicht schaffen wir das dieses Jahr noch. Ich bin da zuversichtlich.

Klettertraining

Dieses Jahr startete mit der Sperrung der Thüringenhalle wegen statischer Probleme im Dachstuhl. Unsere vereinseigene Kletterwand ist daher bis auf Weiteres nicht für den Kletterbetrieb nutzbar. Wir sind jedoch guter Dinge, dass wir bald wieder an die Griffe können.

Pünktlich zum Saisonbeginn am 01.04.2023 haben wir – zum Glück - den Nutzungsvertrag über die Kletteranlage der Ega in Erfurt unter Dach und Fach bekommen, sodass bis 31.10.2023 regelmäßig draußen geklettert und trainiert werden kann.

@Interessierte: Kontakt zum Klettern am Turm über Martin König oder Adrien Hauelsen (s. Kontaktdaten).

Kletterwochenende auf der Roten Hög vom 16.06.2023 bis 18.06.2023

Zum Wochenende auf der Roten Hög vom 16.06.2023 bis 18.06.2023 hatten wir perfektes Wetter und lange Tage (kurz vor der Sommersonnenwende). Um die Hög haben wir freigeschnitten und sind den Lieblingssportarten, dem Holzhacken und -sägen, nachgegangen.

Diesmal stand das Klettern mehr im Focus. Freitag und Samstag ging es auf den Hubenstein. Dort konnte geklettert und abgeseilt werden. Nebenbei wurde das verbliebene Gebäude (ehemalige WC-Anlage) auf dem Grundstück in Augenschein genommen und ein Aufmaß für die Notsicherung vorgenommen.

Abends wurde gegrillt, Feuer in der Schale gemacht und Stockbrot genossen. Für einige Unerschrockene ging es zum Bad im Wedelbachteich.

Am Sonntag waren wir den ganzen Tag mit den Kids am Falkenstein und haben unterhalb des „Kuhweges“ eine neue Route probiert. In die Route „Almauftrieb“ (Schwierigkeit 3, ca. 25 Meter Höhe) haben wir ein Toprope-Seil eingehangen, sodass alle sich am Felsen probieren konnten.





Herbstwochenende auf der Roten Hög vom 20.10.2023 bis 22.10.2023

Zum Wochenende auf der Roten Hög vom 20.10.2023 bis zum 22.10.2023 hatten wir anfänglich Regen, dann aber schönes Herbstwetter.

Um die Hög haben wir heruntergefallenes Laub zusammengefasst und weggebracht. Die verbliebenen Mauerreste des ehemaligen Anbaus wurden abgetragen und werden im Laufe des Jahres 2024 entsorgt. Sportliche Herausforderung am Samstag war es mit der Handsäge und dem Stechbeitel die Balken für das neue Holzschuppendach abzubinden sowie mit Metallverbindern und hundert Kammnägeln den „Mikado“-Haufen in Form zu bringen. Aktuell ist ein Notdach montiert. Die Trapezblechplatten für die endgültige Eindeckung des Holzschuppens und auch des WC-Häuschens sind bestellt und werden 2024 montiert.

Samstagnachmittag ging es mit allen zur benachbarten Bergwacht auf ein Kaltgetränk. Die Aussicht und die Lichtverhältnisse waren magisch. Abends wurde der Rost auf der Hög angeworfen. Nachdem die Kids im Bett waren, konnten wir bis weit nach Mitternacht am Feuer sitzen und uns den einen oder anderen Bären aufbinden.

Am Sonntag haben wir auf der Hög „ausgecheckt“ und sind Richtung Hüllloch in Tambach gefahren. Für die meisten war es das erste Mal am Hüllloch. Ich selbst kannte es auch nur vom Vorbeispazieren. Umso mehr waren wir alle von den kleinen, aber kräftigen Route überrascht. Je nach Laune konnte im Vorstieg oder per Toprope geklettert werden. Die Kids waren sehr motiviert und haben die meisten Routen souverän genommen. Weiter so! Zeigt den Alten, wie man es macht.

PSA-Schulung am 15.11.2023 durch Andreas Just bei der Höhenfaktor GmbH

Am 15.11.2023 konnte die PSA-Schulung durch Andreas Just (Ausbildungsreferent und Sachverständiger PSA Bergsport im TBB) durchgeführt werden.

Thematisch ging es querbeet (Begrifflichkeit / Definition der PSA (Persönlichen Schutzausrüstung), Haltbarkeit, Überprüfung / Sichtung, Wartung / Pflege, Aufbewahrung / Transport, Herstellerrückrufaktionen, Normkonformität, Unfallstatistiken DAV, ...). Der Praxisbezug konnte anhand von alter, defekter und ausgesonderter PSA gut hergestellt werden.

Unter den 8 Teilnehmenden gab es den einen oder anderen Aha-Moment.

@Höhenfaktor GmbH: Vielen Dank für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

@Andreas Just: Auch dir vielen Dank für die Schulung und die jetzt vorhandenen Hausaufgaben.

Klettertraining 2023 / 2024

Die Sperrung der Thüringenhalle wegen statischer Probleme im Dachstuhl dauert an. Unsere vereinseigene Kletterwand ist weiterhin nicht für den Kletterbetrieb nutzbar. Wir sind jedoch guter Dinge, dass wir bald wieder an unsere Griffe können.

Mit Hilfe großzügiger Spenden und der Fördermittel des Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz konnten wir im Jahr 2023 ca. 130 Quadratmeter gebrauchte Kletterwandmodule kaufen und passende Halterungen herstellen lassen. Diese sind für die Erweiterung der Kletteranlage in der Thüringenhalle bestimmt. Künftig wird es auch eine Laufschiene für den vorhandenen Sicherungsautomat an unserer Kletterwand geben.

Um - bis zur Freigabe der Thüringenhalle - ein kostenloses Indoor-Training anbieten zu können, werden mehrere Optionen ausgetestet. Sobald es konkret wird, werden wir informieren.

Der Nutzungsvertrag über die Kletteranlage des Ega-Parks in Erfurt galt bis zum 31.10.2023. Es konnte regelmäßig draußen am Kletterturm geklettert und trainiert werden. Die Vertragsverhandlungen mit dem Ega-Park Erfurt für die kommende Saison laufen. Es sieht gut aus für das Jahr 2024.

Martin König
Jugendreferent TBB e.V.,
Vorsitzender Erfurt Alpenverein e.V.



Vereinspezifische Bekleidung





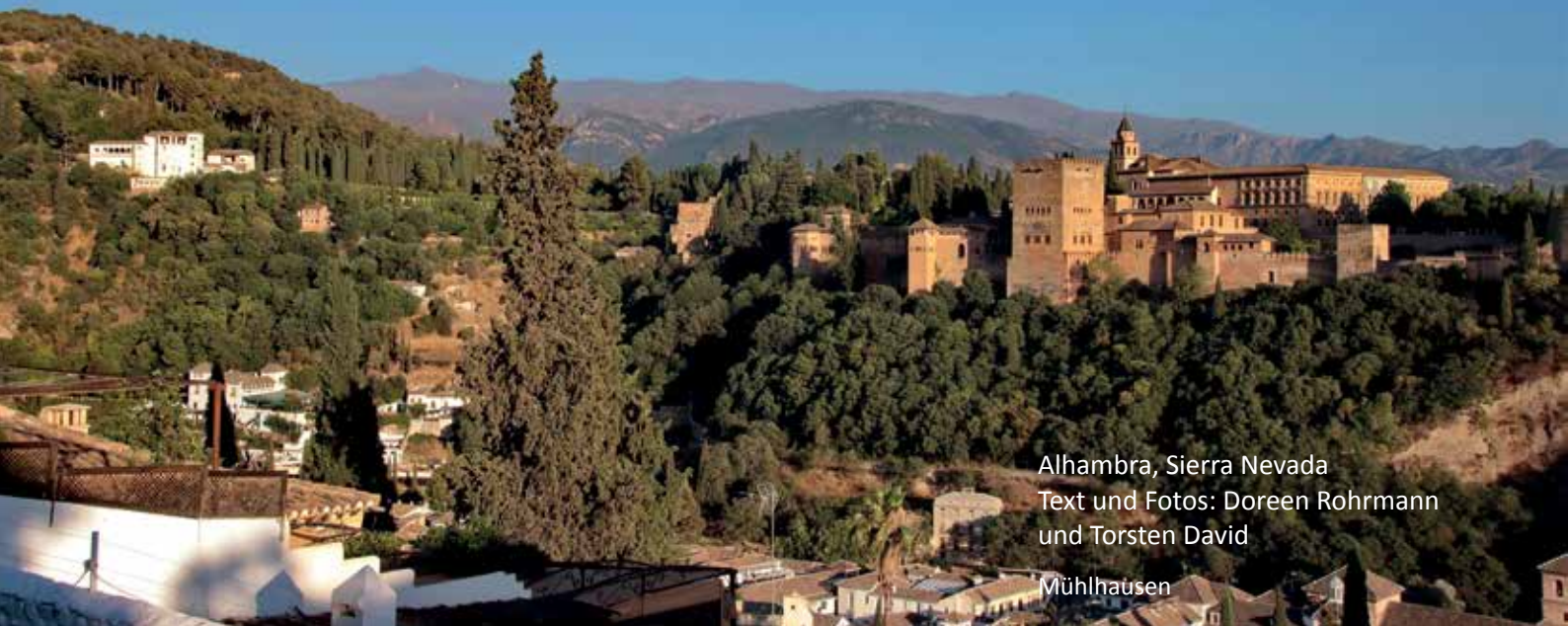
Vereinsspezifische Bekleidung - Webshop bei Kabine38.de

Ab sofort kann bei Kabine38 im Laden in Erfurt oder Online vereinsspezifische Bekleidung bestellt werden. Der Vereins-Online-Shop ist eingerichtet und wird noch weiter ausgebaut.

Als Verein bekommen wir 40 Prozent Rabatt auf die angegebenen Verkaufspreise. Das Rückenlogo des TBB und die Brustlogos der verschiedenen regionalen Clubs sind bei Kabine38 hinterlegt und werden auf die gewünschten Kleidungsstücke aufgebracht.

Martin König – Jugendreferent TBB

Trekking in der Sierra Nevada



Alhambra, Sierra Nevada
Text und Fotos: Doreen Rohrmann
und Torsten David
Mühlhausen

Ostern 2016 in Granada... wir stehen auf dem Mirador de San Nicolás und schauen auf die Alhambra, dabei entdecken wir die noch schneebedeckten Berge der Sierra Nevada im Hintergrund. Dort müsste man mal ein Trekking machen.

Im Frühjahr 2022 wird es dann konkret, es geht an die Planung. Wir recherchieren und finden die Webseite von Trek Sierra Nevada. Dort bekommen wir viele Informationen zu Wasserstellen und zur Anmeldung bei der Nationalparkverwaltung. Im Sommer bringt uns der Flieger nach Malaga, wir verbringen zwei Tage im über 40°C heißen Granada, schauen uns endlich die Alhambra von innen an und fahren am 20.07.2022 mit dem Bus nach Güejar Sierra auf etwa 1000m. Dort wollen wir am nächsten Tag starten, um die Sierra Nevada zu überschreiten. Auf einer ersten Rundwanderung steigen wir auf 1800m und genießen schon einmal einen Blick auf „unsere“ Berge.

Am nächsten Morgen geht es auf der ehemaligen Trasse einer Straßenbahn durch das raue Tal des Rio Genil. Noch säumt üppige Vegetation den Weg, das wird nicht so bleiben, wir steigen heute auf knapp 2500m.

Auf dem Vereda de la Estrella geht es endlich aufwärts. Es wird heiß und anstrengend. Mehrmals queren wir den Fluss und können uns erfrischen, mittlerweile sind wir komplett allein. Die letzten 500 hm werden zur Belastungsprobe aber wir schaffen es und finden auch die Quelle

in der Nähe des Refugio Piedra Partida und werden bei einem Becher Wein mit einem großartigen Sonnenuntergang belohnt.

An Wasserfällen entlang wollen wir am nächsten Tag die Höhen der Sierra Nevada erklimmen. Ziel ist die Laguna de la Mosca unterhalb des Mulhacén, dem höchsten Gipfel der Sierra Nevada, dort dürfen wir übernachten. Was auf der Karte und dem Höhenprofil total easy aussah wird zum längsten Tag der Tour. Oberhalb der Lavaderos De La Reina verschwindet der Weg zum 3088 m hohen Picón de Jerez, wir steigen einfach gerade hoch. Ab hier geht es auf dem Kamm von einer 3000er Spitze zur nächsten.

Was auf dem Höhenprofil nur kleine Zacken waren, wird jetzt zur zeitraubenden Angelegenheit. Mehrmals geht es in recht unwegsamem Gelände mehr als 150m hoch und runter. Oft verlieren wir den Weg, kehren um und suchen neu. Die Aussicht ist grandios, die immer wieder auftauchenden Steinböcke aller Altersklassen lassen die Mühen zunächst vergessen, dennoch, uns läuft die Zeit davon. Als wir endlich am Fuß des Alcazaba ankommen ist es schon deutlich nach 19:00 und der Abstieg zur Laguna kommt noch. Eigentlich war angedacht den Weg über den Alcazaba zu nehmen, nun sind wir froh, dass es auf dem alternativen Weg auch eine Quelle gibt.



Kurz vor 21:00 kommen wir an, bauen das Zelt auf und lassen uns beim Kochen von den Steinböcken zusehen. Die sind am nächsten Morgen immer noch da, es kommen immer mehr und sie begleiten uns bis zum Kamm. Heute gehen wir an der Laguna de Caldereta vorbei talwärts nach Capileira. Dort wollen wir das Wochenende verbringen und uns die weißen Dörfer der Alpujarra ansehen. Am bewirtschafteten Refugio Poqueira machen wir Pause und ändern unsere Pläne für den Rückweg nach Granada. Die höchsten Gipfel haben wir nicht geschafft, das wollen wir nachholen und so buchen wir die Hütte, die am Wochenende meist überfüllt ist, für den nächsten Montag, um von dort aus eine Tageswanderung auf die Gipfel zu unternehmen. Als DAV-Mitglieder bekommen wir sogar Rabatt auf die Übernachtungen.

Am späten Nachmittag kommen wir im heißen Capileira an, besuchen eine Bar, schwimmen im Pool und genießen die spanische Küche. Am Sonntag ist ausruhen angesagt, die kleine Dörferwanderung bringt viele andalusische Eindrücke und ein Bad im Rio Poqueira. An diesem entlang steigen wir am Montag wieder zur Hütte auf, die wir schon kurz nach Mittag erreichen. Ein paar andere Gäste sind auch schon da, man kommt ins Gespräch und plant den nächsten Tag. Wir wollen zum Mulhacén und zum Alcazaba.

Früh am Morgen geht es los, der Aufstieg zum Mulhacén führt unspektakulär über den Normalweg wieder zur Laguna Caldereta und von dort im Zickzack zum Gipfel. Von hier wollen wir zum Alcazaba, auf der Karte ist ein Weg eingezeichnet aber wir finden ihn nicht, auch andere Bergsteiger sind der Meinung, dass man da besser nicht runter geht. OK, probieren wir einen anderen Weg, doch zunächst noch zum kleineren Mulhacén II. Von der Caldereta gibt es einen Weg auf fast gleichbleibender Höhe zum Puntal de las Siete Lagunas. Auch dieser Weg ist nicht jedermanns Sache, wir sind froh, dass wir hier nicht mit schwerem Trekkinggepäck lang mussten. Dafür können wir noch einmal einen Blick auf die Laguna de la Mosca werfen und begegnen immer wieder Steinböcken. Der Aufstieg zum Alcazaba von Süden her ist dann wieder auf normalen Wegen möglich. Hier nehmen wir das Ziel des nächsten Tages, den Pico del Veleta, schon einmal in Augenschein. Zurück zur Hütte geht es an den sieben Lagunen entlang zunächst talwärts bevor wir über einen Zwischenanstieg dann wieder die Hütte erreichen.

Der schönste Tag der Reise liegt hinter uns, die Eindrücke des Tages lassen sich



Laguna Mosca Capileira

Steinböcke an der Laguna Mosca

Laguna Mosca unterhalb Mulhacén- Blick zum Alcazaba



Mulhacen Gipfel

kaum in Worte fassen. Am nächsten Morgen machen wir uns wieder auf den Weg, wir wollen ja zurück nach Granada. Geplant ist auf schmalen Wegen ein unbewirtschaftetes Refugio unterhalb des Veleta zu erreichen. Und so nehmen wir nicht den gemütlichen Hauptweg, sondern wandern durch die wilde Sierra Nevada, überqueren den Rio Seco und steigen über die Terreras Azules zur Laguna de las Cabras ab. Niemand begegnet uns, erst nach einer kleinen Kletterpassage hinunter zur Lagunas de Rio Seco begegnen wir dort wieder anderen Wanderern. Ab hier müssen wir nun doch den

Hauptweg zur Hütte nehmen. Die enttäuscht uns etwas, sehr viele laute Tagesausflügler. Wir entscheiden, den Gipfel nun doch mit Gepäck zu machen und uns einen anderen Schlafplatz zu suchen. Der Gipfel ist schnell erreicht... ist das da unten schon das Dorf, in dem wir morgen übernachten? Schaffen wir das heute noch und spannen morgen aus? Zwei Stunden später sitzen wir auf der Terrasse des Hotels. Der Abstieg durch das Skigebiet war jetzt nicht so der Kracher, aber das wäre er am nächsten Tag auch nicht gewesen. Und so verbringen wir einen ruhigen Tag am Pool im Skige-

biet. Das nächste Ziel ist ein Campingplatz. Der Weg führt oberhalb der immer wieder von sogenannten Erbkönigen befahrenen Straße entlang, die wir dann kreuzen und auch einige der Testwagen sehen.

Unsere Tour neigt sich nun leider dem Ende entgegen, der letzte Tag ist geprägt vom Abstieg nach Monachil, den Abend und den nächsten Tag verbringen wir wieder in Granada, von dort bringt uns ein Bus ans Meer.





Männertagstour 2023



Ja, da stehen sie wieder. Genau wie vor einem Jahr haben sich vor dem Haus in Erlangen 5 bepackte und mit Bändern und Zweigen geschmückte Drahtesel samt ihren Reitern versammelt.

Zwei befreundete Familien, das sind Ronja, Thomas & ich und die anderen Eltern, Tanja und Niroth. Unsere anderen jungen Helden widmen sich in den 4 Tagen dem Studium und eigenen Projekten.

Nachdem wir im letzten Jahr von Erlangen nach Jena zu Mutti geradelt sind, sollen es diesmal Ziele um Bayreuth sein.

Aufgekommen ist die Idee bei einer Zugfahrt von Dresden nach Nürnberg, bei der die Strecke einen ewigen Bogen vor Bayreuth zog, dafür aber das Flussbad im lieblichen Trebgast am Fenster auftauchte. Nachdem die Freunde bei Bayreuth ortskundig aufgewachsen sind, gab es bald lohnende Abstecher und reizende Tourenvorschläge.

Dieses Mal haben wir die Quartiere im Voraus gebucht – warum genau wollen jetzt so viele Leute ins Fichtelgebirge, dass wir ewig telefonieren müssen?

Nun geben uns unsere Kinder noch ein Geleit – und wieder sind wir „auf Tour“. Der erste Teil bis in die Täler der Fränkischen Schweiz rollt so dahin, vor den Bergen meint mein Rad aber, mittels gerissenem Baudenzug zu streiken. Die Männer blockieren mit dem unvermeidlichen Kabelbinder die Schaltung so weit,

dass ich noch ein paar Gänge habe, dann komme ich eben schiebend etwas später oben an.

Das Wetter meint es wirklich gut, aber mitten in dem obligatorischen Auf- und Ab in der Fränkischen gibt es ja zum Glück Biergärten zur Abkühlung.

Daraufhin gehen wir am Freitag statt in die Eremitage in Bayreuth zu einem Radgeschäft, das uns zum Glück weiterhilft. Unsere Freunde haben immer wieder Wissenswertes zu berichten, ob über Gräfin Wilhelmine oder am 50. Breitengrad.

Wir lassen uns im Flussbad in Trebgast von der Sonne braten und vom Wasser wieder fast gefrieren. Das Quartier gab es nur noch 3 Dörfer weiter und den Berg rauf in der Jugendherberge Wirsberg, weswegen wir uns nachmittags dort hoch mühen, am Abend wieder runterfahren, denn wir haben Karten für die Naturbühne Trebgast – und nachts das Ganze nochmals hoch strampeln.

Samstag ist dann unser großer Tag. Ziel ist der Ochsenkopf mit stattlichen 1.000 m, bzw. die Orte ringsum. Also „schleichen“ wir uns durch das Vorland an und radeln dann immer und immer weiter und höher.

Oben angekommen versumpfen die Meisten von uns im natürlichen Moorbad in Fleckl, auch für die Zuschauer auf jeden Fall ein sehr lustiges Erlebnis! Offenbar ist es trotz der warmen festen Oberfläche

und mit nur 1 m Tiefe unten ziemlich kalt, mehr als Zeitlupenbewegungen werden es irgendwie auch nicht.

Die Bergwiesen verführen mich zum „Grasen“, ich mag die wilde Petersilie dort oben.

Damit stehen wir an unserem höchsten Punkt, mit Widrigkeiten und Muskelkater haben wir wieder einmal eine gemeinsame Tour geschafft!

Unterhalb von Warmensteinach im Norden vom Ochsenkopf können wir noch einmal abends auf der Terrasse ausspannen und uns dieses Mal im Kinder-Stockbett zur Nacht betten.

Gemütlich rollen wir am Sonntag abwärts nach Bayreuth, nehmen den Zug über Nürnberg, wo wir glücklich den Umstieg mit 5 Rädern & vollem Gepäck gemeistert haben – da fällt der Strom im Zug aus, Strom an, technischer Defekt. Spannend, aber nicht zielführend, laden wir uns bei der Bahn doch wieder aus und nehmen die letzten Kilometer nach Erlangen lieber unter die eigenen Räder.

So sind wir mit neuen Erinnerungen gut wieder heimgekommen – und können neben dem „davon zehren“ später erneut das Planen anfangen.

Sabine Thiele
Erlangen

Einmal Triglav und zurück



Text: Frank Gaßmann

Fotos: Simone Hofmann und Frank Gaßmann



Aljažev-Hütte und
Triglav Nordwand
Foto: N. Baumbach

„Der Triglav ist so etwas wie ein nationales Heiligtum der Slowenen“ und „Als echter Slowene muss man einmal im Leben dort hoch“. Das oder Ähnliches bekommt man als erstes auf fast jeder Ergebnisseite einer Triglav – Recherche zu lesen. Spätestens wenn man an einem schönen Sommertag einen der drei zum Gipfel führenden Klettersteige begeht – egal, ob wochentags oder nicht – weiß man, dass das kein Werbeslogan ist und auch nicht der dichterischen Freiheit entspringt. Am Triglavgipfel ist man nicht allein.

Passt das Wetter, sind zahlreiche Menschen jeglichen Alters zum höchsten Punkt der Julischen Alpen und Sloweniens unterwegs. Hinauf und hinunter. Manchmal im Stau. Ein buntes Gewimmel, welches sich am Gipfel kondensiert. Der Anstieg ist von keiner Seite einfach. Banales Wandern reicht nicht für den Gipfelsieg. Mit Gurt und Steigset muss gearbeitet werden.

Der fremdländische Bergsteiger nimmt es zur Kenntnis. Sein eigentliches Interesse jedoch gilt der imposanten Nordwand des Triglav. Mit einer Wandhöhe von bis zu 1,4 km ist die Triglav Nordwand eine der drei höchsten Wände der Ostalpen und eine der zehn höchsten Wände der Alpen überhaupt. Durch die 3 km breite Wand führen mehr als 100 Kletterrouten. Wer die Wahl hat, hat hier die Qual. Der beliebte Slowenische Weg ist mit UIAA 3+ der einfachste Anstieg durch die Wand. Vergleichbar ist dieser mit der Watzmann Ostwand, wenngleich etwas kürzer. Im lokalen Bergführerbüro kann man neben geführten Wanderungen und der Gipfelbesteigung per Klettersteig auch diesen Weg buchen. Mit 500 € ist man hier dabei. Interessanterweise ist eine Winterbesteigung auf gleichem Weg nicht teurer.

Ende Juli nun waren nach einer Schönewetterperiode im Mai und Juni die Julischen Alpen einer der wenigen Orte der Alpen mit gutem und sicherem Wetter. Zudem hatte ich meiner Freundin versprochen, dass sie im diesjährigen Urlaub einmal nicht über Gletscherspalten springen muss und wir einfach nur klettern gehen werden. Die Triglav Nordwand erfüllte die genannten Bedingungen. Länge und Anspruch der Kletterei wurden zunächst unterschlagen und offenbarten sich erst beim Anblick der Nordwand am Vorabend der Tour.

Was für eine Wand! Eine riesige wilde und düstere Mauer. Zusammengesetzt aus einer Vielzahl von Schluchten, Rin-



nen, Türmen, Rampen, Bändern und plattigen Passagen. Beim Zustieg war es ein bisschen so wie am El Cap. Man nähert sich der Wand und diese kommt einfach nicht näher.

Nun ja. Jetzt war man einmal da. Und das Umfeld war ja auch sehr angenehm: das wunderschöne Vratatal unter der Nordwand mit dem komfortablen Neubau der Aljažev-Hütte am Ende der Zufahrtsstraße. Die Sonne schien – außer in die Nordwand – und es herrschten angenehme sommerliche Temperaturen.

Zur Auswahl der Route hatte ich mir bereits im Vorfeld den Kopf zerbrochen. Die Wahl fiel aus mehreren Gründen auf die Skalaska–Gorenjska. Die Tour sollte nicht ganz so einfach wie der Slowenische Weg sein. Und drei unserer Freunde hatten bei einer konditionell deutlich anspruchsvolleren Aktion – mit dem Rennrad in drei Tagen vom Erzgebirge zum Triglav und dann die Nordwand hoch – man muss ja mal testen, was so geht – Erfahrungen in der Helba–Gorenjska gesammelt. Nun, die zusätzliche Anreise per Rad ist Geschmackssache und die Helba war uns deutlich zu schwer. Aber die mittelschwere Skalaska, deren obere zwei Drittel identisch mit der Helba sind,

sollte laut Beschreibung für uns passen. Zumal hier die Orientierung nicht ganz so problematisch, wie in den anderen Nordwandrouten sein sollte.

Jedenfalls wurde am Abend zuvor der Einstieg erkundet und auch der Riesenkarabiner des Partisanendenkmals ausgiebig bewegt. Was sich der Künstler dabei wohl gedacht hat. Wenn's keiner sieht, steigt hier wohl so mancher auf und schaukelt. Am nächsten Morgen halb 7 Uhr fanden wir uns am Einstieg wieder. Der Plan war, bis zum Plateau unterhalb des Gipfels zu klettern und auf einer der drei Hütten in Gipfelnähe zu nächtigen. Am Folgetag wollten wir dann gemütlich zum Gipfel aufsteigen und auf einem der nordseitigen Klettersteige wieder ins Tal wandern. Am Wandfuß angelangt, mussten wir trotz geringer nomineller Schwierigkeiten eine Weile nach der leichtesten Variante in die Wand zu kommen, suchen. Nach den ersten Klettermetern wurde dann auch der Plan, anfangs seilfrei in Bergschuhen zu klettern, ad acta gelegt. Die Platten zum ersten Band waren einfach zu glatt und sobald sich das Gelände legte, knirschte jede Menge Schotter unter den Füßen.

Nun galt es, flink zu sein. Weit über 1000 Klettermeter wollten geklettert sein und



in die Dunkelheit kommen, möchte hier niemand. Aus Gewichtsgründen hatten wir nur ein Halbseil dabei, mit welchem wir doppelt genommen, die meisten Längen am laufenden Seil kletterten. Auf den empfohlenen Hammer und die Schlaghaken hatten wir ebenfalls verzichtet, mit der Konsequenz, dass im Notfall ein schneller Rückzug nicht möglich gewesen wäre. Hieß also, wir müssen da hoch.

An sich war an diesem Tag in den Julischen Alpen das feinste Wetter. Im Tal angenehme 20 °C. Dass es in der Wand aber so kalt sein würde, damit hatten wir nicht gerechnet. Nach ein paar Längen waren Hände und Füße eisig, sodass die Finger bei jeder Gelegenheit in den Hosentaschen verschwanden und wir am Stand möglichst auf dem Seil standen. Eine richtige Nordwand eben, cool.

Die Schwierigkeiten der Route bewegten sich vielfach im 2. und 3., garniert mit einigen Seillängen im 4. und 5. Grad. Ab und an mal ein geschlagener Haken und an den Standplätzen auch mal zwei. Aber viel Wert war das angetroffene Material nicht, eher ein hilfreicher Hinweis darauf, dass man hier noch auf dem richtigen Weg war. Befindet man sich einmal in der Wand, nützen die Wandbilder aus den Beschreibungen auch nicht mehr

viel. Vielmehr muss man sich anhand des Topos hinaufarbeiten und tunlichst vermeiden, den Weg zu verlieren.

Im unteren Teil werden auf ansteigenden Bändern steilere Passagen umgangen. Nach 300 m hin und her folgen Kaminpassagen und eine erste schwierigere Risslänge. Die magere Absicherung ließ sich hier ganz passabel mit Friends verbessern. Anschließend steuert man über Platten und Verschneidungen die beiden sich im mittleren Teil befindlichen Türme Skalaska und Gorenjska an. Der Skalaska Turm ist der Wand vorgelagert, so dass wir hier für kurze Zeit auch etwas Sonne genießen konnten.

Inzwischen war es Mittag. Etwas mehr als die Hälfte des Weges lag hinter uns und wir gönnten uns ein Päuschen. Der anschließende Übergang vom Gorenjska Turm zum folgenden Wandbereich war steil und kompliziert. Danach hatten wir die freie Wahl in einem 40 m breiten Korridor mit niedrigen Schwierigkeiten links einer riesigen stumpfen Kante zu klettern. 200 m ging es so empor, bis der Weiterweg von einem glatten, senkrechten Felsriegel versperrt war. Laut Topo - www.bergsteigen.com sei Dank - sollte hier die Schlüsselseillänge sein. Nach längerem Suchen fanden wir ein paar Schlag-

haken in einer ungewohnt steilen Folge versetzter Risse. Huch. Rissklettern in senkrechtem Gelände mit kalten Fingern und schwerem Rucksack? Gehen musste das ja, wie an den Haken ersichtlich. Das hatten unsere Vorgänger ja auch hingebracht. Also Finger aufwärmen und los. Abwechselnd hangelnd und klemmend ging es aufwärts. Zwischen den Haken gab es immer mal wieder ein paar gute Stellen für mobile Sicherungen. Soweit so gut. Aber irgendwann war dann der 30 m Doppelstrang ausgeklettert und der Stand noch nicht in Sicht. Einen Stand in senkrechtem Gelände an einem rostigen Schlaghaken und zwei Friends zu bauen, kam nicht infrage. Also beendete ich die Seillänge am Einzelstrang.

Inzwischen war es gegen 17 Uhr und wir beide schon ziemlich platt. Zermürbend waren zudem die permanent kalten Füße. Die restlichen 300 m bis zum Plateau unter dem Gipfel dauerten dann noch einmal 1 1/2 Stunden. Aber egal. Hier konnte nichts mehr anbrennen. Auf dem Plateau gab es dann endlich Sonne, das restliche Trinkwasser, die letzte Käsestulle und warme Füße.

Hey hey. Wir hatten es geschafft! Die Anspannung fiel von uns ab und wir realisierten, wie zerschlagen und müde

die Körper doch waren. Also erst einmal große Pause. Dummerweise befand sich der Ausstieg unserer Route westlich des Gipfels, die Kredarica-Hütte, auf welcher wir noch Plätze bekommen hatten, aber östlich. Hieß, dass wir entweder den etwas kürzeren Weg mit 450 hm über den Gipfel oder den Umweg über die Planika-Hütte mit 250 hm nehmen mussten. Nach vielen Höhenmetern war keinem von uns mehr zumute. Also erst einmal in Richtung Planika. Letztlich dauerte der Weg dorthin noch einmal 1 1/2 Stunden. Dort angekommen, wollte keiner von uns mehr weiter. Auf Nachfrage bei der über 70-jährigen Hüttenwirtin bekamen wir dann doch noch zwei Schlafplätze. Davon, dass wir die Nordwand hinter uns hatten, ließ sich die Wirtin erst durch Fotobeweis überzeugen. „Sie wissen aber schon, dass das nicht viele Leute machen?“ Auf der Hütte gab es kein Waschwasser, aber egal. Eine fette Krautsuppe und jeder zwei Bier, dann fielen wir in unsere Lager. Oh wie schön kann Liegen sein!

Nach dem Ausschlafen wanderten wir am nächsten Tag gemütlich zur Kredarica. Dort gab es ein großes Frühstück mit ordentlich Spiegelei. Nicht weit von der Hütte entfernt beginnt der östliche Klettersteig auf den Triglav. Über diesen erreichten wir mit einer ganzen Reihe anderer Gipfelaspiranten gegen Mittag den Aljaž Slop. Aljaž Slop? Wieder so ein nationales Heiligtum. Der Aljaž Slop ist einfach die sich am Triglavgipfel befindliche Biwakschachtel. Allerdings mit einer sehr charakteristischen Form und eine der ältesten Biwakschachteln der Welt. Der bergaffine Priester Jakob Aljaž kaufte 1895 die Gipfelspitze des Triglav und errichtete darauf das Biwak als Rettungsunterkunft für Bergsteiger. Verglichen mit den heutigen Biwaks im Alpenraum ist das Aljaž Slop allerdings sehr spartanisch. Der Biwakzylinder hat keinen Boden und ist so klein, dass man hier maximal im Stehen ein Unwetter überstehen kann. Da hat der Jakob das Überstehen also wörtlich genommen.

Am Gipfel blieben wir eine Weile. Wieder konnten wir das Naturschauspiel, welches wir schon am Abend des Vortags genossen hatten, beobachten. Soweit man schauen konnte, breitete sich unterhalb des Gipfelplateaus nach Westen hin eine geschlossene Wolkendecke aus. Diese bewegte sich langsam in Richtung Triglav, floss über die Hänge und löste sich dann unvermittelt auf. Eine mystische und unwirkliche Szenerie.

Für den Rückweg ins Tal blieb uns genug Zeit. Wir wählten deshalb als Abstieg den Bamberger Weg, auch weil dieser land-



Kletterei durch die Triglav Nordwand zur Planika-Hütte und zum Gipfel des Triglav



schaftlich sehr schön und auch länger als die anderen beiden Steige ins Vratatal zurück sein sollte. Beides bewahrheitet sich. Die spektakulären Ausblicke in die Nordwand blieben uns allerdings verwehrt, da sich immer noch der beschriebene Wolkenfluss über die Bergrücken legte und wir die meiste Zeit im Nebel wandelten. Der Klettersteig war gleich in zweierlei Hinsicht anstrengend. Zum einen mussten ab Gipfel mit vorgeschädigten Beinen 1800 hm vernichtet werden. Zum anderen sind die slowenischen Klettersteige lange nicht so versichert, wie die Klettersteige im deutschsprachigen Raum. Im Bamberger Weg fanden sich ausgedehnte, exponierte und absturzgefährdete eisenfreie Passagen, sodass man hier recht konzentriert gehen und klettern musste. Bier und Abendessen auf der Aljažev-Hütte rundeten den schönen Tag am Abend ab. Zu erwähnen ist noch, dass die Nationalparkranger auf dem Parkplatz nachts um halb 11 Uhr unsere Nachtruhe unter Androhung von Bußgeld beendeten und wir als Ausgleich am Ortsrand von Mojstrana einen schönen Stellplatz am Fluss mit Sonne am Morgen fanden. Den folgenden Ruhetag verbrachten wir abseits vom Mainstream im Radovnatals am wunderschönen klei-

nen Badesee Kreda. Auf dem Rückweg gab es noch eine Einkehr im Gasthaus Psnak, welches leckere hausgemachte traditionelle Spezialitäten auf der Basis lokaler Produkte im Angebot hat. Unser Fazit zur Triglav Nordwand: eine der eindrucklichsten Klettertouren, die wir je gemacht hatten. Wandhöhe, Vielfalt und Art der Kletterei, Wegverlauf und

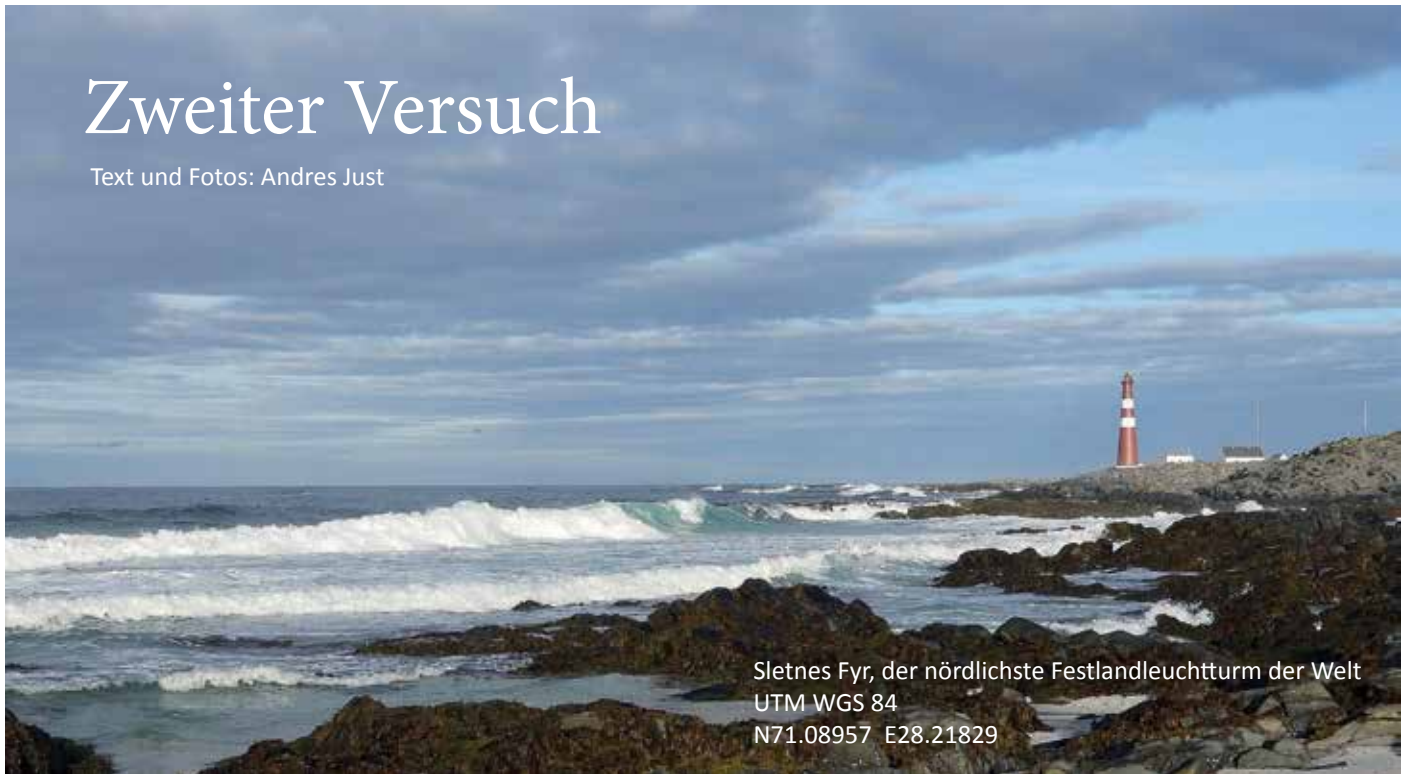
Absicherung fordern hier den kompletten Alpinisten.

Text: Frank Gaßmann
Fotos: Simone Hofmann und Frank Gaßmann



Zweiter Versuch

Text und Fotos: Andres Just



Sletnes Fyr, der nördlichste Festlandleuchtturm der Welt
UTM WGS 84
N71.08957 E28.21829

Vom größten Nationalpark Finnlands (Lemmenjoki NP) zum echten Nordkap (Kinnarodden)

Wir hatten noch etwas nachzuholen und buchten wie die letzten Male die Fähre von Rostock nach Trelleborg. Das Packen nimmt im Vorfeld viel Planung in Anspruch, denn man will auch für die Fälle ausgerüstet sein, die hoffentlich nicht eintreten. Die Fahrt in den Norden war mit Zwischenstopps in drei Tagen geschafft. Etwas stressig ist das „Einkaufen“ beim Weihnachtsmann in Rovaniemi. Wegen der zu erwarteten Ruhe nahmen wir es locker.

Endlich am Lemmenjoki Nationalpark im Saami-Gebiet, der seinen Namen vom dortigen Fluss erhielt. Der Nationalpark gehört zu den größten menschen- und weglosen Wildnisgebieten westlich von Russland. Wir waren schon einmal dort und wollten einfach mehr. Der Basisteil des Parks ist gut erschlossen. Viele Wanderwege mit Schutzhütten und Feuerstellen erwarten den Besucher, der ohne Permit und dergleichen, aber unter Einhaltung der Regeln, sich im Park bewegen kann. Über Stock und Stein gehen die Wege auf und ab. Erstaunlich, wieviel Höhenmeter man dabei machen kann. Ausgewiesene Wanderungen von 10 km bis 60 km sind beschildert. Im Wildnisbereich gibt es keine markierten Wege. In einigen kleinen Gebieten darf man sich nur auf markierten Pfaden bewegen. Wer möchte, kann sich auch auf dem Fluss mit eigenem oder geliehenen Boot fortbewe-

gen und die entsprechenden Lagerplätze aufsuchen. Beim nächsten Besuch gehören wir auch zu den Bootsfahrern. An den Feuerstellen ist Holz immer vorhanden. Auch die Axt zum Hacken liegt bereit und niemand macht irgendwie Stress. Ende der Saison ist das Mückenproblem auch keines mehr und das Antimückenmittel aus der DAV-Zeitschrift (Panorama) hilft dann tatsächlich. Wir haben wenige Touristen gesehen und was aufgefallen ist: keine Deutschen. Wir empfanden diesen Umstand sehr angenehm. Vielleicht ist der Grund, dass man als normalwüchsiger Mitteleuropäer oder wenn sogar etwas kleiner geraten, man erhebliche Probleme beim Flussüberqueren bekommen kann. Die Boote am flussüberspannenden Seil erreicht man nur mit der Gefahr, dass man beim Ergreifen des Zugseiles ins Wasser fällt. Es ist für große Menschen gemacht. Vermutlich auch die Zeitanlagen. Selbstverständlich ist hier alles Selbstversorger, meist auch das Toilettenpapier und Empfang ist nicht gewährleistet – so etwas Schönes. Wer Ruhe sucht und in der Natur am Lagerfeuer sitzen möchte, ist hier gut aufgehoben. Das Flusswasser haben wir nach anfänglichem Zögern auch getrunken. Alles blieb drin. Das Wetter war hier oben auch sehr warm und zum Ende unseres Besuches musste man schon mal im Regen gehen. Uns hat es wieder sehr gut gefallen und blieben deswegen auch drei Tage länger vor Ort. Die Preise sind inzwischen moderat und der finnische Diesel taugt bis -35°C, so dass das Klingeln bei älteren

Dieselfahrzeugen sehr schnell verschwindet. Wir wollten aber noch ganz weit in den Norden. Die Entfernung bis zum Ausgangspunkt Kinnarodden am Eismeer im Ort Mehann mit etwa 440 km scheint nicht weit zu sein. Wegen der vielen Kurven und fehlender Autobahn kann man da schon etwas länger unterwegs sein. Den echten Nordkap, also der nördlichste Festlandpunkt Europas, erreicht man nur mit einer ca. 25 km Wanderung über wegloses Tundra-Gelände und endlosen Steinwüsten. Üblicher Weise plant man hier zwei volle Tage ein. Wir wollten drei

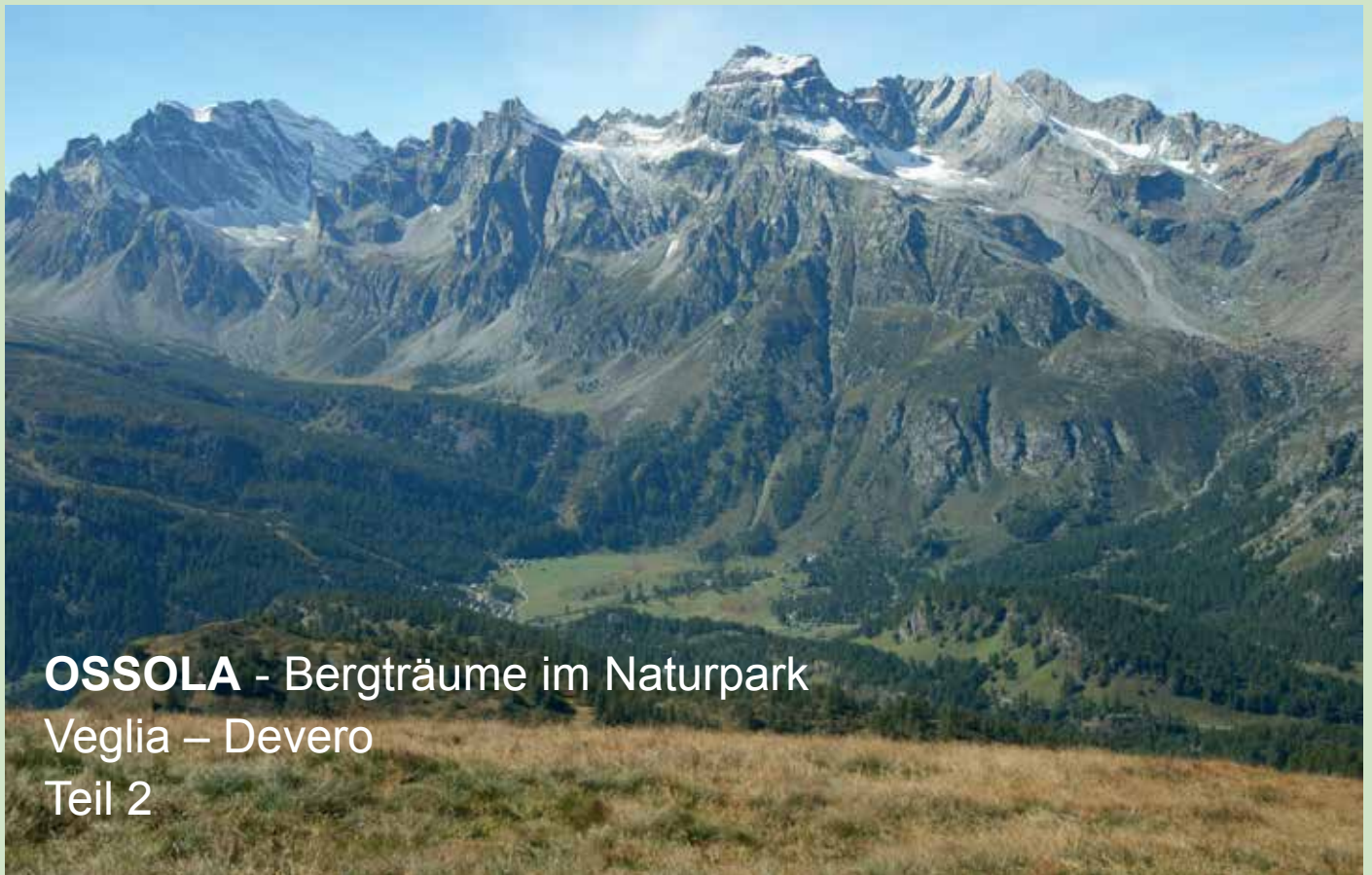


Tage dafür beanspruchen. Weil wir aber im Lemmenjoki drei Tage „vertrödelten“, war die Schönwetterphase vorüber und wir bekamen mit voller Wucht nordisches Wetter zu spüren. Selbst in einem fest verankerten Plumpsklo hatte man Angst, mit dem gesamten Teil davonzufliegen. Wir haben dann am Tag zwei dort oben das Vorhaben im wahrsten Sinn des Wortes abgeblasen. Trotzdem gab es schöne Erlebnisse. Aber immer bei Nachfrage über die Wetteraussichten an die Einheimischen, zückten diese ihr mobiles Gerät und orakelten über kommende schlechte Aussichten. Trotzdem erkundigten wir uns bei einem bekannten Schweizer Anbieter über die Aussichten. Da lasen wir, dass an diesem Tag ab 16:30 Uhr für 90 min die Sonne scheinen würde. Wir schauten uns an und sahen zum Himmel. Der spinnt. 16:30 Uhr war noch nichts Anderes geschehen. Wir begannen langsam mit der Abendessenvorbereitung. 17:00 Uhr. Die Sonne kam raus! Schlagartig blauer Himmel. Wir sahen uns wieder an, schnappten unsere Sachen und rannten zum Strand. Endlich im Eismeer baden! Es war super. Dabei entdeckten wir auch eine Süßwasserquelle, die direkt ins Eismeer mündete und wir uns dann bei Sonnenschein das Salzwasser abspülen konnten. Nach 90 min war dann auch die Sonne wieder hinter den Wolken verschwunden und wir überlegten, wie weit es wohl noch bis zum Nordpol ist. Der Wein zum Walsteak schmeckte später besonders gut. Für die Heimreise nahmen wir uns mehr Zeit.

der opa



*Oben: Lemmenjoki-Lagerfeuer - Lemmenjoki-Zelt - Elche
Links: Lemmenjoki Boot holen*



OSSOLA - Bergträume im Naturpark Veglia – Devero Teil 2

01 Helsenhorn und Scherbadung über der Alpe Devero

Im Murmeltier Nr. 02/22 schrieb ich von meinen Eindrücken aus dem Gebiet der Alpe Veglia, östlich des Simplon-Passes, an der Grenze Schweiz-Italien. Über die benachbarte Alpe Devero wollte ich einen zweiten Teil schreiben. Inzwischen war ich zu weiteren Bergwanderungen in dieser Region, so dass es leicht auch einen dritten und vierten Bericht geben könnte. Um den Text aber nicht zu überladen, möchte ich zunächst nur die Erlebnisse aus dem September 21 nachreichen.

Vernünftigerweise musste ich vor dem wichtigen Übergang Veglia-Devero einen vollen Tag im Dauerregen aussitzen. Als Teil der gta ist er in einschlägigen Führern beschrieben. Bei 6 ½ Stunden und rund 900 bis 1000 Höhenmetern ist diese Etappe weder übermäßig anstrengend noch schwierig. Kernabschnitt ist der Steig zwischen den beiden Pässen Valtendra und Scatta d'Oroigna, der an einer steilen Hanglehne entlang führt. Unterhalb des brüchigen Pizzo Moro herrscht hier Steinschlaggefahr, zudem erodiert die Trittspur häufig nach starken Regenfällen und regelmäßig über den Winter sowieso. Es wird empfohlen, die etwa halbstündige Passage durch Talabstieg ins obere Val Bondolero zu umgehen, wodurch sich der Höhenverlust um 100 Meter und die Wanderzeit um etwa 15

Minuten erhöht. Als klarer Vorteil kann sich erweisen, im Talgrund der Umgehung Wasser vorzufinden, während bei der Querung oberhalb zwischen dem Brunnen am Pian Moro und den ersten Wiesen im Val Buscagna für 2 bis 3 Stunden kein sicheres Frischwasser zu haben ist. Letztlich eine Ermessenssache je nach Zustand des Wegabschnitts, soweit überhaupt einschätzbar. Es wird ein rasch abtrocknender Südhang gequert, und das Gefälle der Hänge darunter impliziert nicht unbedingt Abrutschgefahr. Doch im September 21 vermutete ich schlechte Bedingungen nach dem Regentag. Zumal ich am Morgen nicht schlecht staunte, wie weit hinunter ein weißer Flaum auf den umliegenden Bergen lag. Das versprach mehr Spannung als erwartet. Trotz wiederholter Prüfung möglicher Alternativen blieb immer nur, die Tour zu gehen, wie geplant.

Übergang mit Hindernissen

Nun denn, gleich mehrfach gut eingehüllt stieg ich durch den Wald zum Pian du Scricc hinauf, einer schönen ebenen Wiese. Dort schälte ich die oberste Pelle meiner Bekleidung ab, da ich warmgelaufen war, obwohl es nur 4 Grad waren. Dann gleich der erste Verhauer: Der logi-

sche Weiterweg zog mich zum oberen Pian Moro hinan, nicht wirklich falsch, aber unnötiger Aufwand. Ich suchte im Wald umher, rutschte mit einem Schuh fast in den Bach und rätselte auf der Karte. Sollte es tatsächlich durch den tiefen Matsch da an der schlafenden Almhütte gehen? Es sollte. Der Elektrozaun und der Schlamm täuschten, ein Wegweiser war nun vor dem Holzbau sichtbar. Eine blöde Stelle, denn bei einer Tour im letzten Besuch stieg eine Gruppe vor mir ebenfalls geradeaus weiter und wurde rasch stutzig. Dann drehten sie wieder um und schlichen sich an den weidenden Kühen vorbei. An jenem Tag damals im September waren dort keine Kühe mehr, so wühlte ich mich drangvoll hindurch und links weiter auf dem ansteigenden Weg. Bis ich bemerkte, dass ich meine Spiegelreflex hatte bei der Suche irgendwo liegen lassen, vermutlich, als ich den Rucksack absetzte, um die Karte herauszuholen. Die schon bewältigten letzten zehn Minuten waren also umsonst. Ich musste wieder hinab und durch den Matsch in das strukturelose Waldstück zurück, in dem ich vorhin umher irrte. Das sind jene Momente, in denen man sich fragt, ob dies ein Zeichen sei, und es besser wäre umzukehren – ich bin aber nicht abergläubisch, und die

Zukunft, also auch jener Tag, war noch nicht geschrieben. Umso zuversichtlicher wurde ich, als ich die graue Tasche mit der Kamera auf einem ebenfalls grauen flachen Felsblock gleich im ersten Anlauf sah. Erleichtert querte ich zum dritten Mal den von Kühen und Regen hinterlassenen Schlampamper und stieg erneut die schon bekannten Meter nach oben. Kann es denn nun endlich losgehen, fragte ich mich, oder kommt da noch mehr. Gut eine halbe Stunde dürfte ich verloren haben. Am Brunnen auf der Wiese Pian Sass Mor füllte ich die Flasche, und folgte nun deutlich steiler hinauf gegen den Passo di Valtendra. Schneekrümel wurden zu Flecken, dann zu Häufchen und unter dem Pass zu ganzen Feldern. Dort war die Markierung nicht mehr zu sehen. Unübersichtliches Blockwerk ragte aus dem Schnee. Merkwürdig, dass ich zu Hause auf meinem Foto das rot-weiß-rote Zeichen am Rand eines Felsens sofort sah, im Gelände vor Ort aber nicht. Die Turnerei über wacklige oder glitschige Steine war wenigstens nicht ganz so mühsam, wie das Irren zuvor im Wald. Zwischen Blöcken und einer glatten Schneefläche, die den kleinen See hier bedeckte, ließ sich ganz passabel balancieren. Dahinter der verschneite, aber deutliche Steig die letzten Meter zur Scharte hinan. Dort konnte ich hörbar aufatmen: Die Passage unter dem Pizzo Moro wirkte durchaus gangbar. Natürlich sollten die Ohren gespitzt bleiben, ob da nichts von oben kommt, doch die gerölldurchsetzten Wiesen sanken eher harmlos und sanft in den nahen Talboden. Dagegen war der Abstieg hinunter zur Umgehung sogar tief verschneit, um nicht zu sagen verweht. Kein Steig, keine Markierung sichtbar, was ich als willkommene Rechtfertigung nahm, diese Höhenmeter zu sparen. Und nach einer kleinen, längst nötigen Futterpause ging ich entschlossenen Schrittes in etwa 30 Minuten die immer leicht fallende Querung. Es gab kein besonderes Problem. Der Abschnitt vom Rifugio Treviso zum Passo Cereda in der südlichen Palagruppe der Dolomiten, den ich 2018 bei trockenem Wetter beging, war zu der Zeit inmitten steiler Wiesen über jähem Wänden in teils sehr erodiertem Zustand bedeutend gefährlicher.

In der nun folgenden, wieder schneebedeckten Senke führte der Weg um einen länglichen weißen See herum und auf Grobschutt leicht hinauf zum höchsten Punkt des ganzen Übergangs, der Scatta d'Orogn. Erst auf diesem letzten Anstieg kam mir ein junges Paar entgegen. Etwas



02 Es war Winter geworden - hier am Passo Valtendra

03 Blick über Monte Cazzola hinweg auf die Berge um den Lago Devero

04 Brücke im Val Buscagna



05 Pedemonte bei Devero mit Monte Corbernas und Sangiatto

rechts der Scatta bildet der Kamm eine kleine erhöhte Schulter, auf der ein Gipfelzeichen steht – die Punta d’Orogna. Eigentlich kein richtiger Berg, aber irgendwie auch verdienter Rast- und Aussichtsort. Erst hier ließ ich es mir fast eine halbe Stunde gut gehen, der wesentliche Teil des Übergangs war geschafft. Sanft erstreckte sich jenseits das breite Val Buscanga in einigen Wiesen-Terrassen gegen die Devero-Senke hinunter. Der Himmel war weiterhin bedeckt und grau, aber immerhin trocken. Im nördlich dahinziehenden Hauptgrat mit der Boccaraccio-Gruppe und dem Trapez des Scherbadung beeindruckten stolze Wände und etliche Türme. Verkleidet mit Schnee in Rinnen und Flanken ein recht ernster Hochtouren-Anblick. Über dem teils sichtbaren Lago Devero waren die eher massigen Gipfel um das Ofenhorn sogar großflächig weiß. Gleich südlich der Scatta reckte die gerundete Kuppe des Pizzo Diei im Cistella-Massiv sein eingeschneites Haupt als Mützchen empor. Sachte ließ sich der Abstieg an. Bald gurgelte ein Bächlein zur neuen Labung. In der Nähe gibt es eine Verzweigung mit Wegweisern. Man gelangt rechts zum Monte Cazzola (dazu später mehr), oder

links auf schönem, einsamerem Pfad hinab zur Misano-Alm und weiter gen Devero. Geradeaus der Hauptweg, gleich der gta. An jenem trüben Tag blieb ich auf dieser, welcher dem Buscagna-Flüsschen folgt. Die glucksenden Strudel und rauschenden Wasserfälle über dem weiten Tal ließen mich in einer Art ZEN-Trance laufen. Außer dem Pärchen zuvor unter der Scatta war noch immer niemand zu sehen. Bald wunderte ich mich über die fehlenden Zeichen an diesem anfangs breiten Weg, auch das Rauschen des Baches entfernte sich mehr und mehr. Das Krummholz hatte begonnen und wurde dichter. An einer Lichtung sah ich den eigentlichen Steig weiter unten im ebenen Grund und auf der anderen Flussseite. Irgendwo musste ich getrieft haben. Ich wählte mich zunächst auf der oberen Variante, und sah mal in die Karte. Nein, ich befand mich auf einer unmarkierten Spur. Na und, was macht’s, wenn es hier ebenso geht. Es gab nur ein kleines Problem: Wie komme ich über die Buscagna?! In einer Wiese vor der ersten Alm verlor sich „mein“ Pfad endgültig. Ein Stromzaun und ein Seitenbach riegelten die Weide dahinter ab. Hm, das wird wohl eher nix. Aber jenseits, nur ein

paar Meter entfernt, verlief der deutliche Wanderweg. Also hier irgendwo über das Wasser, allzu breit war es ja nicht. Im Gedenken an den Morgen, als ich knapp einem Ausrutscher bei der Richtungs-suche entkam, musterte ich geeignete Steine für ein Rübe-Hopsen. Na los, nur Mut - und platsch, war der linke Fuß von einem losen Block abgerutscht, und der Schuh natürlich voll Wasser. Immerhin hielt ich mich aufrecht und kam mit all dem Rest drüben trocken an, doch schon der eine vollgelaufene Stiefel war ärgerlich. Noch lagen gut zwei Stunden vor mir! Es half nur Ausgießen und Weiterlaufen.

Gut eine Stunde quatschte ich ohne nennenswerten Höhenverlust im breiten, unteren Talabschnitt dahin, bis ich endlich die 300-Meter-Stufe über der Devero-Wiese erreichte. Einige Kehren leiten in 30 Minuten hinab, weitere 15 am idyllischen Weiler Pedemonte vorbei zum Hauptort Devero mit Hotels, Cafés und Minimarkt, der geöffnet hatte. Wohlige Labung mit frischem Käse, Würstchen und Brötchen. Dann begann es zu tröpfeln. Und es folgten die nach diesem Tag wirklich quälenden, eigentlich harmlosen 150 Höhenmeter über nasse Wurzeln und



06 Im Val della Valle mit Scherbadung und Crampiole-Spitzen
07 Am Lago Pojala





08 Cistella mit Laggin- und Fletschhorn

Felsplatten in einer weiteren dreiviertel Stunde bis Crampiolo hinauf. Zuletzt konnte ich gar nicht mehr einschätzen, ob der eine Latsch noch vom Bach nass war, oder schon vom Regen. Endlich in der Hütte gab es nicht nur Einzelzimmer und Dusche, sondern kuschlige Wärme am Kamin der Gaststube, Trockengebläse für die Stiefel im Ski-Raum und einen heißen Cappuccino für mich.

Gemütliche Aussichtsrunde

Nein, es ist überhaupt nicht gesund für nasse Bergschuhe, durch Heißluft beim Trocknen nachzuhelfen. Aber sonst wäre ich nicht anderntags bei wieder deutlich besserem Wetter und mit Gipfelwünschen zurück zur Devero-Wiese gegangen. Im Weiler Pedemonte konnte ich die schöne Mischung aus Steinhäusern des Piemont und den Walser Holzbauten im Sonnenlicht bewundern und ablichten. Weg H11 über den Buscagna-Fluss zur Alm Misanco ließ ich links liegen. Den kühlenden Wald mit Blick auf den Wasserfall gegenüber plante ich für den Abstieg. Zunächst also auf der Nass-Strecke vom Vortag wieder hinauf in den ebenen Teil des Val Buscagna. Hier hatte

es mir das Bild mit der Holzbrücke über den Fluss und den verschneiten Felsbastionen besonders angetan. Jetzt war alles viel farbiger und hübsch beleuchtet und nicht Grau-matt. Über dies Brücklein zweigt links der Pfad H11a zum Lago Nero ab, windet sich durch buckligen Lärchenwald und zieht oberhalb des schlecht zu fotografierenden Sees vorbei. Dieser sitzt in tiefer Kuhle und war wohl ob des Spätsommers von breiten Schlammrändern eingekreist. Nach einem zweiten Frühstück folgte ich dem Steig weiter zum querenden Pfad H11, welcher oberhalb der Alpe Misanco erreicht wird. Jene Verbindung am Lago Nero dauert etwa 20 Minuten und bietet die Möglichkeit, verschiedene Wanderungen zu kombinieren.

Der weitere Aufstieg auf H11 ist weniger besucht und bietet bessere Ausblicke auf die Wände und Türme um Scherbadung, da etwas weiter weg und deutlich höher gelegen, als der Talboden mit dem gta-Teilstück. Außerdem gibt es für Hitzetage einige schöne Waldflecken. Weiter oben helfen Stangen bei der Orientierung. Etwa zwei Stunden ab Devero-Pedemonte wird die wichtige Verzweigung in der höch-

sten Etage des Val Buscagna erreicht. Am Schild rechts geht es wenige Meter hinab zur Verbindung Richtung Veglia (oder wieder auf Devero zurück). Links aufwärts führt H11 weiter zum Ziel Monte Cazzola. Mit einigem Auf und Ab, an einer trockenen See-Kuhle vorbei, ging es langsam von Ost nach Nord umbiegend zur breiten Gipfelfläche des Berges. Leider hielt sich hartnäckig eine dicke Wolke vor der wärmenden Sonne; es fühlte sich viel kälter an, als es eigentlich war. So hatte ich das schöne Panorama inmitten der Dreitausender ringsherum nicht lange genossen. Großzügig und weit war der Blick über den Devero-Stausee hinaus, mit all den noch verschneiten Hochflächen um das Ofenhorn und dem auffallenden Kringel des Corno di Nefelgiu. Gleich südlich die breite Kuppe des Diei, höchster Punkt im ausladenden Cistella-Massiv. Zum Abstieg folgte ich dem offenen Nord-Ost-Rücken gegen Devero. Das Gelände dieses beliebten Skiberges ist sanft, aber von einigen tiefen Gräben durchzogen, so dass sorgfältig auf Spuren und Markierung geachtet werden muss. Diese verschwinden vor dem Waldgürtel auf etwa 300 Meter Länge nahezu komplett. Etwas tiefer tauchen sie dann

wieder auf und leiten zur Liftanlage und Wirtschaftswegen, nicht ganz falsch, aber umständlich und unschön. Der eigentliche Abstieg hält sich ab der weglosen Ebene auf etwa 2200 „nach Sicht“ links zu den ersten Lärchen, wo der Steig wieder einsetzt und zur Alpe Misanco und weiter mit dem schon erwähnten Pfad H11 hinab leitet. So wird wieder die historische Siedlung Pedemonte am Rand der Devero-Almen erreicht. Im Ganzen je nach Wegwahl und Laune zum Schauen und Staunen 5 bis 6 nicht schwierige Stunden. Auf der Cazzola-Hochfläche sollte aber kein Nebel drohen, sonst kann es ungemütlich werden, da das Gelände schwer zu überblicken ist. Empfehlen kann ich die Runde besser entgegen der beschriebenen Richtung, da der Abzweig bei der Misanco-Alm deutlich bezeichnet ist, und am weglosen Abschnitt nur der Gipfelrücken angesteuert werden muss. Zum Abstieg ließe sich immer noch entscheiden, ob der Lago Nero über Variante H11a mit einem Abstecher gewürdigt wird.

Kleiner Berg zwischen den Seen

Nach dem wetterbedingten Ausharren an zwei der damaligen Urlaubstage blieb mir für den folgenden letzten Tag nur noch eine der möglichen Touren oberhalb Crampiolo. Ich entschied mich für die Pojala-Runde, nach dem Bergsee östlich des Devero-Tales benannt. Zwischen den sanften Pässen Pojala und Bocchetta di Scarpia zieht sich die begrünte, aber aus schmalen Kämmen bestehende Kette Punta della Valle – Monte Corbernas zum Monte Sangiatto, allesamt schöne Aussichtsgipfel zwischen den höheren Nachbar-Graten. Nur die Punta della Valle erfordert ein wenig Kraxelei, die anderen sind gut zu bewältigen, wenn auch teils im Steilgras. Da der Schnee immer noch nicht ganz weg war, plante ich nur mit dem niedrigsten Gipfel Sangiatto. Die Runde begann nordostwärts Richtung Lago di Devero, etwa 100 Meter oberhalb Crampiolo. Wie der noch höhere Pianboglio war auch Devero ein natürlicher Bergsee, welcher zusätzlich aufgestaut wurde. Breite Forstwege verzweigen sich mehrmals, so dass verschiedene Runden um die Seen möglich sind. Gern besuchte Übergänge führen zum Albrunpass Richtung Schweiz oder über die Scatta Minoia zur Margaroli-Hütte am Vannino-Stausee, eine gta-Etappe. Auch dazu gibt es eine stille Variante über die Bocchetta della Valle mit weiteren Berg- und Stauseen. Ich hielt mich immer rechts in das kleine Tal mit dem Valle-Bach, über diesen und

dann östlich gegen die Bocchetta empor. Dabei gab es schöne klare Rückblicke über den Lago Devero hinweg auf die Crampiole-Spitzen, sowie das Albrun- und Ofenhorn. An zwei verfallenen Almgebäuden vorbei stieg der Pfad H14 stufenweise im lieblichen Seitental hinauf. Unter einem vorspringenden Rücken trennt sich Weg H12 zum Passo Pojala wiederum rechts ab, und in nur wenigen Minuten erreichte ich die Höhe. Nach zwei strammen Stunden ab Crampiole war es Zeit für eine Pause. Dabei nahm ich die südlich aufschwingende Punta di Tanzonia ins Visier, verlockend die harmlosen, breiten Hänge. Doch die Gipfelkuppe wölbt sich steiler auf, als es von hier scheint, sie ist felsig, ausgesetzt, und war an jenem Tag ohnehin verschneit, dass ich den kurz aufflackernden Plan auf irgendwann verschob. In der anderen Blickrichtung spitzte über der Senke des Albrun-Passes ein steiler Zahn auf, den ich später als Finsteraarhorn identifizierte.

Rasch war nach der kleinen Hochebene um den Passo Pojala der gleichnamige See in seiner Mulde erreicht. Der Weg führt am östlichen Ufer vorbei mit Blick auf die Punta della Valle. Der See-Ausgang mit dem Pojala-Bach ist schmal wie eine Scharte, darunter ein schöner Wasserfall. In der Folge ging es einen langen grün-gelben Rücken in Talmitte abwärts, wobei sich die Riesen des breiten Cistella-Massivs wirkungsvoll aufbauten. Rechts davon strahlten Laggin- und Fletschhorn, später schob sich auch Weißmies hinter der Cistella hervor. So erreichte ich genussvoll die schon verlassene Pojala-Alm mit mal wieder allerlei Matsch. Auch an jenem Tag waren nur wenige Wandernde zu grüßen, allerdings ist das unter der Woche Ende September kaum aussagekräftig. Ich darf vorwegnehmen, dass im August 22 und Juli 23 nahe um Devero und Crampiole deutlich mehr Gäste unterwegs waren. Aber schon eine Stunde oberhalb der Herbergen und Picknick-Seen bot sich genügend Raum für einsame Touren in alle Richtungen.

Ab der Alm stieg der Weg Richtung Bocchetta di Scarpia wieder an, dabei blitzte mit dem Lago di Agaro der nächste Stausee herüber. In wolkenfreier Sonne wollte ich den lockenden Abschluss mit dem Sangiatto-Gipfel nicht liegen lassen. Der Anstieg ist weder markiert oder beschildert, aber deutlich gespurte. Ein steiler Hang wird gequert und der grüne Nordrücken erreicht. Genau hier sollte man sich unbedingt eine Markie-

rung legen, oder die Stelle einprägen, um auch ebenso leicht wieder hinunterzukommen. Vom Gipfel wirkte der Rücken wie eine bis ins Tal durchgehende Wiese. Geht aber nicht direkt hinunter. Der kleine Berg ist ringsherum sehr steil, es kann oder sollte nicht beliebig abgestiegen werden. Die Rundschau ist großartig mit all den Riesen um Devero und Veglia und weiter in die Walliser Alpen hinein mit den „Simplon-Drei“ Weismieß, Laggin- und Fletschhorn. An jenem Tag trugen sie kräftiges Weiß. Im August 22 aber schockte mich ein Bild des Jammers: Klägliches Gletscher-Grau wegen fehlender Firnaufgabe, schmutzig-brauner Schutt in den Schründen und schon weithin gelblich in der Sonne verbranntes Gras. Vielleicht berichte ich von Ansichten und Aussichten beider Besuche in einem der nächsten „Murmeltiere“. Denn es war längst klar, dass ich wiederkommen wollte. Und dann auch auf die höheren Berge.

Yul Kuziowski

Adressen TBB-Vorstand und Clubs

Geschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e. V.
Johannesstr. 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
Internet: www.alpenverein-tbb.de;
www.dav-erfurt.de;

1. Vorsitzender: Marco Gruber-Vogler
Creuzburgweg 1, 99094 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk: 0172 3 75 72 73

2. Vorsitzender: Andreas Herholz
Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
E-Mail: post@andreas-herholz.de

Schatzmeister: Andreas Ohnesorge
Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt
E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de

Ausbildungsreferent: Andreas Just
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: andreas.just@alpenverein-tbb.de

Jugendreferent: Martin König
Zu den Fuchshöhlen 4
99098 Erfurt
Telefon: 0162 3129947
E-Mail: martinkoenig@arcor.de

Hüttenreferent: Börries Glanz
E-Mail: huetten@alpenverein-tbb.de

Öffentlichkeitsreferent: Dr. Norbert Baumbach
Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt
E-Mail: info@der-bergsteigerladen.de

Klettern und Naturschutz: Adrien Haueisen
Dornheimstr. 35
99099 Erfurt
Adrien.haueisen@alpenverein-tbb.de
Telefon: 0172/3702409

Bergsportverein Jena e.V.: Vorsitzender Jakob Hartmann

E-Mail : vorstand@bergsport-jena.de
<https://bergsport-jena.de/der-verein/kontakt>

Bergsportclub Mühlhausen e.V.: Vorsitzender Karsten Mastalirsch
Klosterstraße 11
99976 Anrode/OT Bickenriede
E-Mail: karsten.mastalirsch@mail.de

Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.: Vorsitzender Volker Euring
Teichstraße 24,
98617 Untermaßfeld
Telefon: (09776)-707023/ 01607203093
E-Mail: service@bmm-euring.de

Erfurter Alpenverein e.V.: Vors. Martin König
Zu den Fuchshöhlen 4
99098 Erfurt
Telefon: 0162 3129947
E-Mail: martin.koenig@alpenverein-tbb.de

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPO DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e. V. und
DAV Sektion Bergclub Ilmenau e. V.
KOWO Haus der Vereine
Johannesstraße 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: Dr. N. Baumbach
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund
und DAV Sektion Bergclub Ilmenau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des
Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen da-
rüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegen-
genommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redak-
tion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über
die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und
Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPO DAS MURMELTIER ist Mitteilungs-
blatt des Thüringer Bergsteigerbundes und des Bergclub Ilme-
nau e.V. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nach-
druck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Jahresende am Rennsteig

Foto: M. König

Deutscher Alpenverein e. V. Bundesgeschäftsstelle - Service

Anni-Albers-Straße 7, 80807 München

Telefon: 089/14003-0, Fax: 089/14003-23
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet DAV: www.alpenverein.de
Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de
Alpine Auskunft: www.alpenvereinaktiv.com
Bergwetter: <https://Services.alpenverein.de/DAV-Services/Bergwetter>

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

Alpines Museum/Bibliothek/Archiv:
<https://services.alpenverein.de/Kultur/Kontakt>
DAV Summit Club: www.dav-summit-club.de

TBB – in eigener Sache – Spendenaufrufe und Sponsorensuche

Seitens des Vorstandes des TBB, der Referenten sowie der regionalen Clubs werden eine Vielzahl von Projekten angeschoben und durchgeführt.

Beispiele aktueller Projekte im TBB bzw. in den Clubs:

- Erweiterung des Holzschuppens und Renovierung der Hütte „Rote Hög“ nebst WC-Anlage
- Erweiterung der vereinseigenen Kletterwand in der Thüringenhalle Erfurt um 128 Quadratmeter
- Anschaffung einer mobilen Kletterwand im Club Mühlhausen
- Notsicherungsarbeiten am verbliebenen Gebäude am Hubenstein
- Anschaffung von Trikots für die Kinder- und Jugendarbeit im gesamten TBB
- Ausbau der Internetpräsenz des TBB
- Herstellen von Flyern und wetterfesten Aufklebern vom TBB

Solche oder andere Projekte lassen sich aus den Mitgliedsbeiträgen nicht bzw. kaum stemmen. Neben Fördermittelanträgen beim Land(-kreis), den Kommunen, dem Landessportbund und anderen Einrichtungen, sind wir im großen Maße auf Sponsoren und Spenden angewiesen.

Hier zunächst ein herzliches Danke an alle, die bisher gespendet haben und an die Unternehmen, die uns vergünstigt einkaufen lassen bzw. Sachspenden zukommen lassen.

Die Firma W.&L. Jordan GmbH Niederlassung Erfurt als Holzgroßhandel ist hier besonders zu erwähnen. Mit der großen Sachspende wird es möglich sein, den Holzschuppen und die WC-Anlage der Roten Hög weiterzubauen.

Der TBB und auch die Clubs können Spendenbescheinigungen im steuerrechtlichen Sinne ausstellen.

Weitere Sponsoren und Geld- bzw. Sachspenden (egal ob große und kleine) sind herzlich willkommen. Wer sich zu den aktuellen Projekten informieren will, fragt beim Vorstand bzw. bei den Clubvorsitzenden nach.

Bitte zögert nicht. Die Spenden kommen ausschließlich den Projekten zugute.

Martin König – Jugendreferent TBB





Klettersteig am Triglav, Slowenien



weltweit



Sierra Nevada, Spanien

